Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Schuls-Tarasp.Bulpera wälzt man wieder neue Projekte, schreiben die "Dav. Blätter". Das Kurhaus Tarasp wolle nächstes Jahr den Mittelbau um einen Stock erhöhen, und in Schuls spricht man von der Einführung des ele ktrischen Lichtes. Auch die Berbindung aller drei Orte durch eine elektrische Straßenbahn wird erwogen, denn die treffliche Saison des heurigen Sommers hat den Unternehmungsgeist geweckt und neue, fruchtbare Gedanken zum Keimen gebracht.

Reues Elektrizitätswerksprojekt. Ein erneuertes Sesuch bes Ingenieurs J. Glaser in Andermatt um Erteilung der Konzession für eine elektrische Kraftanlage an der Oberalp-Reuß ist zur Begutachtung an die Urner Baudirektion überwiesen worden. Damit scheint die Regierung die Geneigtheit auszusprechen, auf das Gesuch zu den inzwischen erhöhten Konzessionstagen einzutreten. Ob die Kraft zu öffentlichen Zwecken oder aber für die Forts Verwendung sindet, weiß man noch nicht.

Telegraphie ohne Draht. Aus London ichreibt man bem "B.B.C.": "Nach Mitteilungen des Bost-Office haben die seit längerem auf mehreren Inseln vorgenommenen Berfuche ber brahtlofen Telegraphie recht beachtenswerte Erfolge zu Tage gefördert. Die hauptfachlichften Berfuche wurden angestellt zwischen den Infeln Guernsen und Sart, von denen die lettere trot ihrer zahlreichen Bevölkerung wegen des felfigen Meeresgrunde bisher noch nicht burch ein Rabel verbunden werden fonnte. Sest ift aber mit Hilfe ber Apparate für brahtlose Telegraphie ichon feit mehreren Wochen die telegraphische Berbindung hergestellt. Sierbei murben bisher beibe Methoben, sowohl bie bes Engländers Precce als auch bie bes Stalieners Marconi, in Anwendung gebracht, wobei fich herausstellte, daß fich beibe Methoben in fehr zwedmäßiger Beife ergangen. Die elektro-magnetischen Wellen des Syftems Breece, welche fich in niedrigen Schwingungen fortpflanzen, erweisen fich bet ruhigem Wetter und hohem Barometerstande fue burchaus geeignet, um an die auf ber gegenüberliegenden Infel aufgeftellten Apparate zu gelangen, mahrend bei fturmischem Wetter bie fehr hochgehenden elettrifchen Wellenschläge bes Marconischen Apparats gute Dienfte leifteten."

Das neue eidgen. Archiv: und Bibliothekgebäude in Bern.

Im Kirchenfelb, bem schönften Quartier ber sich mächtig ausdehnenden Stadt Bern, erhebt sich der bei aller Einfachheit doch stolze Bau. Seine Hauptfassade kommt an die Archivstraße und die Seiten- wie auch die hintersassade an die Kirchenfelbstraße. Für Kenner unserer lieben Bundeshauptstadt ist diese Platzangabe zweifelsohne soviel wie eine Einladung, beim nächsten Besuch in Bern die genannten Straßen aufzusuchen.

Das 60 Meter lange und 26 Meter hohe Gebäube wird einen imponierenden Gindruck machen. Die Breite der Flügel, 16 Meter und biejenige bes Mittelbaues, 20 Meter, braucht nur genannt zu werden, um auch fofort die Ueberzeugung zu wecken, bag wir es hier mit einem Gebäude zu thun haben, bas feiner ichonen Bestimmung wurdig, ihr für Generationen hinaus auch gehören foll. Es burfen noch viele Banbe ihren Weg in biefen Brachtbau finden, ebe es einmal heißt : nun haben wir keinen Blat mehr. Der für ben Sociel verwendete Osognagranit bilbet auch eine im Aussehen ungemein folid anmutenbe Unterlage für bas fcone Bauwerk und die Faffaben in Oftermundinger Sandstein werden nicht allein einen gunftigen Gindrud machen, fonbern fich auch bewähren und ben guten Ruf biefer Steinart noch vermehren. Die Säulen und Bogenftellungen find aus Raltftein hergeftellt, bon beffen guter Qualität bie Baumeifter bes Bunbes natürlich überzeugt find.

Ueber bas aus einem Mittelban und zwei Flügeln beftehende Gebäude ist so disponiert, daß in dem rechten Flügel
bie schweizerische Landesbibliothet und in dem linken Flügel
bas schweizerische Staatsarchiv untergebracht wird. Der Haupteingung ist an der Archivstraße.

Neber den erstern Teil ist folgendes zu sagen: Im Grbgeschoß wird der große, 125 Quadratmeter umfassende Lesesaal, weiter das Zeitschriftenzimmer, auf 63 Quadratmeter berechnet, eingerichtet. Ferner sind da ein Aufgabezimmer, drei Bureaux für den Bibliothekar, für den Abjunkten und für die Kanzlet, endlich noch ein Packraum vorgesehen.

Dem ersten und zweiten Stockwerk bes Mittelbaues entsprechen vier Stockwerke in bem rechten, also ber Landes bibliothek eingeräumten Flügel. Jedes bieser vier Stockwerke enthält 264 Quadratmeter Oberfläche mit 3600 Meter Gestellbrettern.

Im Mittelbau enthält ber erste Stock rechts ben Raum für die Helvetik und ber zweite einen Raum für die Buch-binberei.

Im Dachfach finden sich zwei bisponible Raume, einer 270 Quabratmeter meffenb, ber andere bon bescheibener Dimension.

Von dem linken Flügel des Gebäudes, wo also das Staatsarchiv untergebracht ist, haben wir zu sagen, daß sein Erdgeschoß einen 146 Quadratmeter messenden Raum für Akten und vier Zimmer von je zirka 25 Quadratmetern enthält

Die vier Stockwerke des linken Flügels enthalten wie die des rechten je 264 Quadratmeter Oberfläche mit 3600 Metern Gestellbrettern.

Der erste Stock des Mittelbaues ist in dem linken, also ben Archivzwecken gewidmeten Teil für eine Kanzlei des Archivs, ein Zimmer des Anterarchivars und ein kleines Lesezimmer bestimmt.

Im zweiten Stock berselben Hälfte bes Mittelbaues finden wir einen großen Lesesgaal von 96 Quadratmetern, und ein Bureau für den Archivar.

Im Dachfach ist auch auf bieser Seite ein 270 Quadratmeter messender disponibler Raum vorhanden. Hier oben ist ferner die Abwartwohnung eingerichtet. Sie enthält drei Zimmer und eine Küche.

Im Keller finden wir neben der Zentralheizung und dem Keller für den Abwart noch Käumlichteiten für Handwerker 2c. und je ca. 200 Quadratmeter disponiblen Raum für die Landesdibliothek und das Staatsarchiv.

Verschiedenes.

Die größte Acetylengas-Anlage der Welt durfte wohl biejenige fein, welche gur gemeinsamen Beleuchtung ber "Niagara Univerfith" und bes "Laby of Angels Seminar, in Niagara-Falls (Nord Amerita) gebaut worden ift. Diefelbe verbrannte im vergangenen Winterhalbjahr in den Monaten Oftober bis April allabenblich 2000 Rubitfuß Acethlengas, beren Roften nur den britten Teil des früheren Roftenbetrages ber Delgasbeleuchtung ausmacht. Dabei ftellt fich nach einer Mitteilung bes Batent= und technischen Bureaus von Richard Lübers in Görlig bas Leuchtvermögen bes Acethlens als ein viermal helleres heraus, fo bag in einem Studierraum, wo früher 32 Flammen brannten, jest 8 Aceinlenbrenner genügen. Aus allebem geht hervor, bag bie Acethlen Beleuchtung an Orten, wo bas Kalciumcarbib leicht und billig erhältlich ift, große Borteile por Gaslicht und felbft eleftrifcher Beleuchtung bietet, und es ift beshalb zu wünschen, daß man auch bei uns ber Ralciumcarbib= Fabritation mehr Beachtung ichentt.